



Medienkonferenz «Energie- und Klimastrategie 2035 der Stadt Bern» vom Mittwoch,  
30. Oktober 2024

**SPEAKING NOTES VON GEMEINDERAT RETO NAUSE, DIREKTOR FÜR  
SICHERHEIT, UMWELT UND ENERGIE**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Werte Medienschaffende

- Sie haben es von Alec von Graffenried gehört: Die Energie- und Klimastrategie 2035 ist das wichtigste Instrument unserer städtischen Energie- und Klimapolitik.
- Die Energie- und Klimapolitik sowie die ambitionierten Ziele, die wir uns gesetzt haben, stehen auf einem soliden Fundament. Einerseits haben wir die Vorgängerstrategie und andererseits das Klimareglement.
- Die Energie- und Klimastrategie 2035 zeigt, wie wir das Ziel des Klimareglements erreichen können. Dieses besagt, dass bis 2035 pro Person noch 1 Tonne CO<sub>2</sub> ausgestossen wird.
- Wie wir dahin kommen, hören Sie später. Erst ein Blick zurück:
- Der mit der Vorgängerstrategie eingeschlagene Weg funktioniert und entfaltet Wirkung. Das zeigen die Ergebnisse des Controllings der Energie- und Klimastrategie 2025 für die gesamten territorialen CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Stadt Bern.
- So konnte das Absenckziel der Energie- und Klimastrategie 2025 bereits 2023 erreicht werden (*siehe obere rote Linie*).
- Die Bereitstellung von Wärme ist immer noch für die meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich, auch wenn sie gegenüber 2008 um 39 Prozent zurückgegangen

sind. Der Rückgang ist auf die kontinuierliche Umstellung der Heizsysteme zurückzuführen.

- Im Sektor Mobilität verzeichnen wir ebenfalls einen erfreulichen Rückgang: Die Emissionen konnten gegenüber 2008 um ganze 23 Prozent gesenkt werden. Die Reduktion spiegelt sich in der kontinuierlichen Abnahme der Fahrleistung des motorisierten Verkehrs wider.
- Auch die Stadtverwaltung konnte die gesteckten Ziele erreichen: Im Gebäudebereich wurden die Emissionen gegenüber 2008 um 57 Prozent reduziert und auch die kommunale Flotte fährt weniger und erneuerbarer. Die Emissionen gingen in der Betrachtungsperiode um 37 Prozent zurück.
- Zudem liegen die CO<sub>2</sub>-Emissionen Ende 2023 auf dem strengeren Absenkpfad des Klimareglements.
- Die Stadt Bern ist also gut unterwegs!
- Doch die Herausforderungen bleiben gross und wir müssen den eingeschlagenen Weg konsequent weiterverfolgen. Wir müssen hartnäckig bleiben, auch wenn es einen «langen Atem» braucht. Es lohnt sich!
- Mit der Verabschiedung der Energie- und Klimastrategie 2035 legen wir das Papier also nicht etwa in die Schublade. Nein, es geht nun an die Umsetzung der Massnahmen.
- An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten ein grosses «Danke» aussprechen, insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Umweltschutz. Wir haben einen intensiven Prozess der Erarbeitung hinter uns.
- In sechs Handlungsfeldern haben wir 49 Massnahmen erarbeitet. Ich und meine Gemeinderatskolleg\*innen geben Ihnen heute einen Einblick in einige dieser Massnahmen.
- Wenn wir die Massnahmen der Strategie konsequent umsetzen und unseren eingeschlagenen Weg beharrlich weitergehen, haben wir eine gute Chance, die Klimaziele zu erreichen.

### **Handlungsfeld 1 – Kommunikation und Organisation**

- Wie es Alec von Graffenried bereits gesagt hat: «Kommunikation und Organisation» beinhaltet die Klimakommunikation der Stadtverwaltung sowie die Arbeitsorganisation innerhalb der Stadtverwaltung und mit externen Partnern.
- Klimapolitik bedeutet für mich eben auch, Akteur\*innen zu vernetzen und Partizipation zu fördern. Denn: Die Stadtverwaltung erreicht die Klimaziele nicht allein. Jeder Beitrag ist wichtig.
- Die Energie- und Klimastrategie 2035 selbst wurde partizipativ erarbeitet. Das ist eine wichtige Grundlage, denn auch die Umsetzung macht die Stadtverwaltung nicht allein im «stillen Kämmerlein»!
- Wir müssen die Bedürfnisse verschiedener Akteur\*innen – seien es Quartiervereine, Unternehmer\*innen, Bürgerinnen und Bürger – abholen und miteinbeziehen. Denn ein gemeinsames Verständnis ist wichtig, damit wir für möglichst alle die besten Lösungen umsetzen können!
- Ganz nach dem Motto «Tu Gutes und sprich darüber» wollen wir die Bevölkerung zudem über umgesetzte Projekte auf verschiedenen Kanälen informieren.
- Nur gemeinsam können wir Bern bis 2035 einen wichtigen Schritt weiterbringen.

### **Handlungsfeld 3 - Energieversorgung und Gebäude**

- Der Ausbau der Fernwärme – und damit ein wichtiges Puzzlestück der Transformation der Wärmeversorgung – schreitet Kilometer für Kilometer voran. Das ist ein Generationenprojekt und erfordert riesige Investitionen seitens Energie Wasser Bern.
- Die Wärmeversorgung in der Stadt wird somit immer erneuerbarer, wie wir ja bereits in der Bilanz gesehen haben. Wir haben die CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Wärme bereits stark reduziert, trotzdem haben wir hier noch Handlungsbedarf.
- Das Klimareglement und die Energie- und Klimastrategie 2035 schaffen Planungs- und Investitionssicherheit: Nicht nur für Energie Wasser Bern, sondern auch für private Eigentümer\*innen von Liegenschaften und für Unternehmen.

- Denn es ist unerlässlich, dass möglichst viele Liegenschaften im Ausbauperimeter ans Fernwärme-Netz angeschlossen sind.
- Zur stetigen Steigerung der Erneuerbarkeit bei der Energieversorgung, gehört aber auch, dass in Zukunft immer weniger fossiles Gas durch die Stadtberner Leitungen fließt. Konkret: Bis spätestens 2045 wird das bestehende Gasnetz deshalb in grossen Teilen der Stadt Bern etappenweise stillgelegt.
- Wir müssen aber auch die saisonale Speicherung von Energie vorantreiben und das Solarpotenzial weiter ausbauen.
- All das können wir nicht allein tun, wir sind auf die Unterstützung von Besitzer\*innen von Liegenschaften und anderen Akteur\*innen angewiesen.
- Ausserhalb der Fernwärmegebiete müssen fossile Heizungen ebenfalls konsequent mit erneuerbaren Lösungen ersetzt werden. Liegenschaftsbesitzer\*innen haben eine grosse Verantwortung und müssen Investitionen tätigen.
- Deshalb stellen wir als Stadt ein gutes Beratungsangebot rund um Fragen beim Heizungersatz oder der Gebäudesanierung sicher.
- Wir haben bereits einiges erreicht, die Wärmeversorgung ist aber immer noch für den grössten Teil der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Daran müssen wir also konsequent weiterarbeiten!

#### **Handlungsfeld 4 – Mobilität**

- Um meiner Kollegin Marieke Kruit nicht allzu viel vorwegzunehmen, möchte ich beim Thema «Mobilität» einzig auf den Aspekt Stadtlogistik etwas näher eingehen.
- Wir wollen einen effizienten und guten Wirtschaftsverkehr in der Stadt Bern, wir wollen aber auch, dass dieser klimaverträglich ist.
- Denn es hat einen grossen Einfluss auf das Klima, wie Waren in der Stadt von A nach B gelangen.
- Es ist notwendig, dass wir im dichten urbanen Raum die nötigen Flächen für die Stadtlogistik bereitstellen. Die Feinverteilung der Güter in den Quartieren soll ebenfalls möglichst klimaverträglich erfolgen. All dies, um die prognostizierte

Zunahme der Paketzustellungen und den damit verbundenen Mehrverkehr möglichst nachhaltig zu bewältigen.

- Die Stadt will hier auch in Zukunft eine aktive Rolle übernehmen und die verschiedenen Akteur\*innen aus der Stadtlogistik zusammenbringen, damit wir gemeinsame Lösungen finden.
- Wir wollen auch neue Technologien ausprobieren und Entwicklungen ermöglichen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit, gerne übergebe ich das Wort an Marieke Kruit.